

DER JAHRHUNDERTBETRUG

Dieses Werk gibt dem Leser einen fundierten, skeptischen Einblick zum Thema der Juden während des Zweiten Weltkrieges in Europa. Ein Schwergewicht liegt dabei auf Informationen, die den Alliierten seit langem über Auschwitz, einem strategisch wichtigen Standort der Petrochemie, bekannt waren. Die Tatsache, dass die behaupteten Vernichtungen den Alliierten hätten bekannt gewesen sein müssen, ihnen aber offenbar unbekannt waren, war für Experten seit jeher schier unerklärlich. Es sei denn, man geht davon aus, dass sie eben nicht stattfanden. Und genau dies ist der Ansatz von Prof. Dr. Butz. Er wendet die rigorose Seziertechnik des Wissenschaftlers auf jeden Eckstein der Legende an. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Nachkriegstribunale, wo die Anklage mittels Nötigung und sogar Folter falsche "Beweise" produzierte, mit der die Ausrotungslegende etabliert wurde. Mit unübertroffenem Scharfsinn trennt Butz die nackten Fakten von der gigantischen Menge an Desinformation, die seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges verbreitet wurde. Die Erstauflage dieses Buches hat in den 1970er Jahren in der akademischen und politischen Welt noch nie dagewesene Schockwellen ausgelöst. Sein öffentlicher Verkauf wurde in einer wachsenden Zahl von Ländern verboten, darunter auch in den deutschsprachigen Ländern und Kanada. Anstatt es zu widerlegen, beschränkt man sich jedoch auf wütende Beschimpfungen. Dies ist eine neu übersetzte, aktualisierte und stark erweiterte Neuauflage dieses Klassikers der kritischen Geschichtsschreibung.

DER JAHRHUNDERTBETRUG

ISSN 1529-7748
ISBN 1-59148-068-X



9

781591 480686

Castle Hill Publishers
PO Box 243
Uckfield, TN22 9AW
Great Britain



DER JAHRHUNDERT- BETRUG



ARTHUR R. BUTZ

PUBLISHED BY CASTLE HILL PUBLISHERS

ARTHUR R. BUTZ · DER JAHRHUNDERTBETRUG
ARGUMENTE GEGEN DIE ANGEBLICHE VERNICHTUNG DES EUROPÄISCHEN JUDENTUMS

Arthur R. Butz

Der Jahrhundertbetrug

Argumente gegen die angebliche Vernichtung
des europäischen Judentums

Komplett neu übersetzte und aktualisierte Neuauflage



Castle Hill Publishers

P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK

Januar 2015

HOLOCAUST HANDBOOKS Serie, Bd. 7D:

Prof. Dr. Arthur R. Butz:

Der Jahrhundertbetrug: Argumente gegen die angebliche Vernichtung des europäischen Judentums

Komplett neu übersetzte, stark erweiterte und aktualisierte Neuauflage

Uckfield (East Sussex): Castle Hill Publishers, Januar 2015

PO Box 243, Uckfield TN22 9AW, UK

ISBN 10: 1-59148-068-X

ISBN 13: 978-1-59148-068-6

ISSN: 1529-7748

Englisches Original: *The Hoax of the Twentieth Century: The Case Against the Presumed Extermination of European Jewry*, 4. Auflage, Castle Hill Publishers, Uckfield, UK, 2015

© 2015 by Castle Hill Publishers

Distribution worldwide by:

Castle Hill Publishers

P.O. Box 243

Uckfield, TN22 9AW

UK

Set in Times New Roman.

www.holocausthandbuecher.com

Umschlag: Oben: einige der Angeklagten während des Nürnberger Militärtribunals; rechts: ein US-Soldat vor der Tür einer Zyklon-B-Entlausungskammer im KL Dachau kurz nach der Befreiung des Lagers; links: eine Dose des Insektizids Zyklon B; Hintergrund: weibliche Angehörige des vormaligen Lagerpersonals des KL Bergen-Belsen schaffen Typhus-Leichen in ein Massengrab nach der Befreiung des Lagers durch die britische Armee; Rückumschlag, Hintergrund: eine weitere Aufnahme eines Massengrabes im befreiten Lager Bergen-Belsen.

Inhalt

	Seite
Vorwort zur Auflage von 2015	8
Danksagung	18
Vorwort des Autors zur Erstausgabe von 1976	19
Eine kurze Einführung in die Studie des Geschichtsrevisionismus	23
1. Prozesse, Juden und Nationalsozialisten	26
Strafprozesse und Zweifel	26
Wie viele Juden?.....	32
Methode, Argumentation und Schlussfolgerung	40
Die Kriegsverbrecherprozesse	41
Wer hatte das Heft in der Hand?.....	56
Die Nazis	61
2. Die Lager	67
Horrorszenen und “Vernichtungslager”.....	67
Die Lager und ihr Ende	69
Belsen	72
Buchenwald	73
Dachau	77
Die industrielle Bedeutung von Auschwitz	83
3. Washington und New York	91
Die Gummikrise von 1942	91
Auschwitz war für Amerika von größtem Interesse	96
Die ersten “Vernichtungs”-Vorwürfe und Washington	102
Die ersten “Vernichtungs”-Vorwürfe und New York	114
Deutsche Reaktionen	146
Der WRB-Bericht: Die Geburt der Auschwitz-Legende	146
Rudolf Vrba	156
4. Auschwitz	162
Die Struktur der Legende	162
Das Geständnis des Rudolf Höß	163
Widersprüche von Anfang an	167
Wann fing es an?	169
Die angeblichen Vergasungen und Zyklon B	170
Befehlskette	174

Transporte nach Auschwitz	175
Ein Krankenhaus für zu vernichtende Leute?.....	178
“Sonderbehandlung”	182
Die Krematorien	185
Zurück zu den “Gaskammern”	194
Warum in Englisch?	198
Die Rolle von Birkenau	199
Zusammenfassung für Auschwitz.....	209
5. Die ungarischen Juden	211
Das Internationale Rote Kreuz.....	211
Propaganda 1944	230
Wo sind die Luftbilder?	236
Luftangriffe auf Auschwitz: Vrba übernimmt sich.....	237
Dokumentenbeweise?	239
Die Produzenten	252
Was geschah in Ungarn?	266
Kann irjendjemand solch eine Geschichte glauben?.....	268
6. Und so weiter.....	270
Mehr “Vernichtungslager”	270
Die Logik von Verteidigungsaussagen.....	273
Josef Kramer, “die Bestie von Belsen”.....	274
Hermann Göring und andere beim IMT	276
Oswald Pohl in Nürnberg	283
Adolf Eichmann.....	284
Westdeutsche Verfahren.....	288
Historische Vorbilder für diese Verfahren.....	292
Folter?.....	293
Adolf Hitler	297
Heinrich Himmler.....	298
Joseph Goebbels	302
Die Einsatzgruppen.....	303
7. Die Endlösung	315
Die deutsche Politik und die Wannsee-Konferenz	315
Deportiertenzahlen: Woher und Wohin.....	330
Die polnischen Ghettos.....	335
Was geschah mit ihnen?	338
Nochmals Zionismus	346

Einwanderung in die USA	353
Rekapitulation.....	356
Josef G. Burg	357
Schlussfolgerung	358
Himmler traf den Nagel auf den Kopf.....	359
8. Anmerkungen	360
Diverse Einwände.....	360
Nachkriegs-Deutschland und Willy Brandt.....	364
Der Talmud.....	367
Qualifikation.....	370
Diverses	372
Einige Schlussfolgerungen	373
Anhänge	376
Anhang A: Der Gerstein-Bericht	376
Anhang B: SS-Dienstgrade.....	391
Anhang C: Deportation von Juden	392
Anhang D: Der Bergen-Belsen-Prozess	399
Anhang E: Die Rolle des Vatikans	422
Zusätze	446
Zusatz 1: Die internationale Holocaust-Kontroverse.....	446
Zusatz 2: Geschichtlicher Hintergrund und Perspektive in der “Holocaust”-Kontroverse	462
Zusatz 3: Antwort an einen bedeutenden Kritiker des Holocaust- Revisionismus.....	502
Zusatz 4: Zyklon B und Gasprüfer im Birkenauer Krematorium II	529
Zusatz 5: Vergasungskeller.....	547
Abbildungen	565
Bibliographie	601
Verzeichnisse	615

Vorwort zur Auflage von 2015

Meine Forschungen zum jüdischen “Holocaust” fingen 1972 an, und seit der erstmaligen Veröffentlichung dieses Buches im Jahre 1976 in England unter dem Titel *The Hoax of the Twentieth Century* sind 39 Jahre vergangen. 38 Jahre sind seit der Herausgabe der leicht revidierten zweiten britischen und ersten amerikanischen Ausgabe von 1977 vergangen. Der vorliegende Text besteht aus dem letzteren, eingeführt von einem kurzen Artikel, den ich 1991 für eine Studentenzeitung an der Northwestern University schrieb,¹ und gefolgt von fünf Zusätzen, die Aufsätze aus den Jahren 1979-2014 enthalten. Außerdem gibt es einen Nachtrag zum Anhang E (“Die Rolle des Vatikans”), der aus einem Nachruf auf Reverend Robert A. Graham besteht. Mit Ausnahme eines Nachtrages zum Zusatz 5 erschienen all diese Aufsätze im *Journal of Historical Review*, das anno 2002 zu bestehen aufhörte. Zudem wurde der Anhang A über Kurt Gerstein etwas überarbeitet.

Ich empfinde Stolz, dass mein Buch fast 40 Jahren nach seiner ersten Veröffentlichung immer noch für manche von Interesse ist. Dennoch erfordern das Alter dieses Textes sowie die großen Fortschritte, die der Holocaust-Revisio-nismus seither gemacht hat, einige Kommentare bezügliches des Werts dieses Buches für den heutigen Leser. Wie kann ein dermaßen alter Text heute *nicht* obsolet sein? Welchen Gewinn kann der heutige Leser daraus ziehen? Wäre es nicht besser, den Text zu überarbeiten, um neueren Entwicklungen Rechnung zu tragen?

Aus der heutigen Perspektive betrachtet hat das Buch Mängel, und einige Personen, darunter auch ich, könnten es heute besser machen. Als Entschuldigung für diese Mängel darf ich anführen, dass ich damals alleine arbeitete und nur geringfügige Hilfe hatte. Mit der Ausnahme von Wilhelm Stäglich war keiner der Korrespondenten, mit denen ich vor der Veröffentlichung im Jahre

Arthur R. Butz (rechts aus dem Jahre 2003) kam in New York zur Welt und ist dort auch aufgewachsen. Er erwarb seine akademischen Grade Bachelor und Master of Science auf dem Gebiet der Elektrotechnik am Massachusetts Institute of Technology und 1965 seinen Doktorhut auf dem Gebiet der Regelungstechnik an der University of Minnesota. Seit 1966 ist er außerordentlicher Professor für Elektrotechnik und Computerwissenschaft an der Northwestern University in Evanston, Illinois. Er hat zahlreiche technische Artikel verfasst.



¹ *Daily Northwestern*, 13.5.1991, mit Korrektur am 14.5.

1976 in Kontakt stand, damals oder auch danach je von Bedeutung für die revisionistische Arbeit. Literatur mit revisionistischer Ausrichtung war rar. Einiges davon war Unsinn und also solches ein kleines Ärgernis. Auf der positiven Seite befanden sich Paul Rassinier, Thies Christophersen und Wilhelm Stäglich. Damals waren die Schriften von Rassinier, einem ehemaligen politischen Häftling im KL Buchenwald, sowohl als Primärquellen bezüglich seiner persönlichen Erlebnisse interessant als auch als historische Untersuchungen (heute ist Rassinier nur noch als Primärquelle interessant). Christophersen und Stäglich, zwei Deutsche, die während des Krieges in der Nähe von Auschwitz stationiert gewesen waren, waren lediglich als Primärquellen von Interesse, obgleich Stäglich später ein geschichtswissenschaftliches Buch verfasste. Doch selbst wenn man diese drei in Betracht zieht, so war der historische Komplex schlicht nicht vorhanden, wie ich weiter unten erläutern werde.

Eine häufig geäußerte Beschwerde über mein Buch war, dass ich kein ausgebildeter Historiker oder Geschichtswissenschaftler sei. Es ist jedoch nicht unüblich, dass Personen, die keine akademischen Historiker sind, Beiträge zur Geschichtsschreibung leisten. Der große amerikanische Historiker Francis Parkman war kein Geschichtswissenschaftler; er hatte lediglich eine kurze Berufung als Professor für Gartenbau in Harvard gehabt. Der verstorbene Arnaldo Momigliano mahnte Behutsamkeit gegenüber akademischen Historikern an und wies darauf hin, dass keiner der drei führenden Altertums-Historiker des 19. Jahrhunderts ein Geschichtswissenschaftler gewesen sei; Mommsen zum Beispiel war Jura-Professor.²

Solche Beispiele illustrieren jedoch die Tatsache nur unzureichend, dass die Geschichtsschreibung eine wesentlich engere Beziehung mit der volkstümlichen Kultur hat als jede andere akademische Disziplin. Dies kann leicht verdeutlicht und bewiesen werden. Auf den Literaturseiten der führenden Zeitungen (*New York Times*, *New York Review*, etc.) findet man Rezensionen sowie Werbung für viele Werke der maßgeblichen Geschichtsforschung, also Werke, die nicht ausdrücklich für die allgemeine Leserschaft verfasst wurden. Keine solche Aufmerksamkeit wird Spitzenwerken der Elektroingenieure sowie der meisten anderen akademischen Disziplinen geschenkt. Viele intelligente Laien können solche Geschichtsbücher verstehen. Wenn viele sie lesen können, dann können auch einige solche Bücher schreiben. Für den relativ populären Status ernsthafter geschichtlicher Studien könnte ich Gründe angeben, aber das würde uns zu weit vom Thema abbringen. Jedenfalls liegt es nicht an der Käuflichkeit der akademischen Historiker, dass sie die volkstümliche Vermarktung ihrer Bücher gutheißen.

Diese Betrachtungen zeigen andererseits, dass die bei Angriffen auf den Holocaust-Revisionismus üblicherweise vorgebrachte Behauptung orthodoxer

² Momigliano.

Historiker, nur Personen mit ihrer Art von Dokortiteln seien kompetent, geschichtliche Themen zu behandeln, ein gerüttelt Maß an Heuchelei enthält.

Der Stil meines Buches ist bestimmt nicht elegant. Ich meine zwar, dass sich mein Stil seither sehr verbessert hat, jedoch bleibt mein Stil bestenfalls trocken und ist immer noch nicht elegant, wie bei den meisten Menschen mit einer technischen Ausbildung. Er war jedoch gut genug, um den Zweck meiner Studie zu erfüllen. Ich habe mich manchmal sogar gefragt, ob ein eleganter Stil mit einem trostlosen Thema wie dem vorliegenden nicht unvereinbar ist.

Ich bin keinesfalls unbescheiden, wenn ich sage, dass mein Buch das beste seiner Art ist, weil es nämlich das einzige Buch seiner Art ist. Im Vergleich zu anderen Büchern hat mein Buch einen horizontalen Ansatz, während die anderen einen vertikalen haben. Nachfolgende Forscher haben bestimmte Themen gewählt und diese tiefer erforscht als ich es tat. Solche vertikalen Ansätze heben sich von meinem horizontalen Ansatz ab. Ich habe versucht, jeden vernünftigen Aspekt des Problems zu behandeln. Die Frage der Existenz von Menschengaskammern war nur eine unter vielen. Ich habe versucht, sowohl das zu zeigen, was passiert war, als auch das, was nicht passiert war. Ich verdeutlichte die Bedeutung der zionistischen und ähnlicher Bewegungen. Ich diskutierte die alliierte Politik und den jüdischen Einfluss darauf. Meine Verwendung der Quellen (z.B. die Nürnberger Verfahren, Berichte des Roten Kreuzes, Dokumente des Vatikans, zeitgenössische Zeitungsmeldungen) erscheinen heute selbstverständlich, aber damals war dem durchaus nicht so. Um die frühen Kriegsverbrecherprozesse einordnen zu können, führte ich die Hexenprozesse als einen nützlichen Präzedenzfall an.

Ich nehme für mich noch einen weiteren Beitrag dieses Buches in Anspruch, der anfangs lächerlich erscheinen mag. Ich behandelte die deutschen Konzentrationslager als bestimmte Institutionen an bestimmten Orten, in denen sich die für sie behaupteten Vorgänge an einem wirklichen Ort zu einer wirklichen Zeit zutragen – falls sie überhaupt stattfanden – und zwar zusammen mit anderen Ereignissen, die zeitgleich in den gleichen Lagern bzw. am gleichen Ort stattfanden. Mit “wirklichem Ort” meine ich, dass sich der Ort in dem gleichen Raum befand, in dem wir alle existieren, so dass ein Vorgang, der in Auschwitz geschah, zur gleichen Zeit erfolgte wie ein von Präsident Roosevelt in Washington abgehaltenes Treffen und meine damaligen Schulbesuche.

Dies ist so offensichtlich, dass es absurd erscheint, wenn ich dies als eine originelle Perspektive darbiete, aber hören Sie mir bitte weiter zu. Mein Eindruck von der bestehenden Literatur war damals, dass die behaupteten Ereignisse ebenso auf dem Mars hätten stattfinden können, falls überhaupt, denn dermaßen wenig Rücksicht wurde auf den breiteren Zusammenhang genommen. So rief ich dem Leser in Erinnerung (hier auf Seite 265):

“Während des Zweiten Weltkrieges fand ein Krieg statt!”

Man nehme diesbezüglich meine Darlegungen zu Auschwitz, dem wichtigsten angeblichen "Vernichtungslager". Zunächst beschrieb ich Auschwitz als ein Lager, das ähnliche Funktionen erfüllte wie andere typische deutsche Lager, von denen nicht behauptet wird, es seien Vernichtungslager gewesen. Ich erklärte diese Funktionen und legte eine Karte vor, auf der diese Lager zu finden waren. Sodann beschrieb ich die einzigartigen Aspekte von Auschwitz und zeigte, warum die Alliierten an Ereignissen, die sich in Auschwitz zutrugen, interessiert gewesen wären. Ich präsentierte Bilder von Kremierungsöfen in Auschwitz und anderen Lagern. Ich legte eine Karte der Region Auschwitz vor und einen Plan des Abschnitts "Birkenau" des Lagers Auschwitz. Dieser Plan sowie die diversen Karten zeigten dem Leser genau, wo in Europa, in Polen und in Auschwitz die großen Gaskammern gewesen sein sollen. Dann betrachtete ich eine bestimmte Gruppe von Juden, die ungarischen Juden, und zwar nicht nur vom Standpunkt der angeblichen Ereignisse in den deutschen Lagern, sondern zudem vom Blickwinkel der Ereignisse in Ungarn. Für mich war das Problem der ungarischen Juden nämlich sowohl ein Problem dessen, was sich in Ungarn zutrug, als auch dessen, was in Auschwitz geschah. Aber selbst bei der Betrachtung der Ereignisse in Auschwitz wählte ich meine Perspektive woanders, nämlich unter den Alliierten, die zur damaligen Zeit sehr an Auschwitz als einem industriellen Bombenziel interessiert waren und daher das Lager fotografiert hätten.

Diese Fotos wurden fast drei Jahre nach der Veröffentlichung meines Buches vorgelegt und bestätigten meine Schlussfolgerungen, aber das ist nicht, was ich hier hervorzuheben versuche. Worauf ich hinaus will, ist der Umstand, dass meine Methode, mit der ich Auschwitz in sein allgemeines historisches Umfeld einbettete, im Wesentlichen einzigartig auf dem Gebiet der Geschichtsschreibung war, so unwahrscheinlich dies auch klingen mag. Es stimmt zwar, dass einiges von dem, was ich in dieser Beziehung ausgeführt habe, in früheren Büchern gefunden werden kann, die vorgaben zu berichten, wie es zu den "Vernichtungen" gekommen war. Jedoch handelt es sich dabei lediglich um verstreute Einsprengsel von nebensächlicher Bedeutung für diese Darlegungen. Aber auch das musste erst einmal aus diesen diversen Quellen herausgelesen werden. Obwohl es zum Beispiel offensichtlich erscheinen mag, dass eine nützliche Diskussion des Auschwitz-Problems eine Landkarte der Region Auschwitz erfordert sowie einen Lageplan des Lagers Birkenau, musste ich erstere, basierend auf mehreren Quellen, selber herstellen, und letzteren konnte ich nicht etwa einem Standardbuch zum "Holocaust" entnehmen wie etwa den Werken von Hilberg oder Reitlinger, sondern einem Buch über ein deutsches Strafverfahren gegen ehemalige Lagerangehörige von Auschwitz, das in den Jahren 1963 bis 1965 stattgefunden hatte. Hilberg, Reitlinger und andere ähnliche Autoren geizten sehr mit Karten und Abbildungen, mit Ausnahme von Bü-

chern, die sich speziell der Abbildung von Illustrationen widmeten. Es ist daher nur eine milde Vereinfachung, wenn ich feststelle, dass man uns damals entweder Bücher mit Bildern oder Bücher mit Text verkaufte, nicht aber solche, die beides in irgendeiner nützlichen Weise miteinander verbinden.

Ich glaube, dass meine Analyse die Untersuchung bestimmter Probleme verursacht hat, auch wenn solch ein Einfluss nicht offen zugegeben wird. Meine unausgesprochene Skepsis über die Realität des mysteriösen "deutschen Industriellen", der laut World Jewish Congress im Jahre 1942 Informationen weitergeleitet haben soll, dass in Hitlers Hauptquartier ein Plan zur Vernichtung der Juden diskutiert worden sei, mögen spätere Untersuchungen ausgelöst haben zur Feststellung seiner Identität. In ihrem Buch *Breaking the Silence* (1986) schlugen Walter Laqueur und Richard Breitman einen gewissen Eduard Schulte vor, ohne jedoch zu überzeugen. Auch hob ich die Untätigkeit der Alliierten in Bezug auf Auschwitz hervor, was sowohl Laqueur (*The Terrible Secret*, 1980) als auch Martin Gilbert (*Auschwitz and the Allies*, 1981) erfolglos zu erklären versuchten.

Die Existenz und Bedeutung der Luftbildaufnahmen von Auschwitz aus dem Jahre 1944 wurden meines besten Wissens nach erstmals von mir in meinem Buch behandelt.³ Ich glaube zudem, dass mein Buch, womöglich durch irgendeinen Mittelsmann, die Freigabe dieser Fotos durch die CIA im Jahre 1979 auslöste (Brugioni & Poirier), aber solch eine Wirkung wurde erneut nicht zugegeben.

Ich habe die Details des angeblichen Vernichtungsvorganges in Auschwitz analysiert. Ich zeigte auf, dass alle diesbezüglichen materiellen Tatsachen eine doppelte Auslegung relativ banaler Umstände erfordern, z.B. Transporte, Selektionen, Duschen, Haare schneiden, Zyklon B, Krematorien, usw. All das war sowohl sehr real als auch relativ banal, doch wurde diesen Dingen eine zweite Auslegung untergeschoben. Diese Einsicht verdient es heute kaum mehr, überhaupt so genannt zu werden, aber damals verdiente sie es schon. Für alle nachfolgenden revisionistischen Schriften über Auschwitz und andere angebliche "Vernichtungslager" war dies das Hauptparadigma. Nach der Lektüre dieses Buches mag dies sehr simpel und offenkundig scheinen; aber dem war nicht so, als ich es damals schrieb. Dem Leser wird gezeigt, welche Art von Fragen er stellen sollte, falls er tiefer in die Materie eindringen will. Wer die Entwicklung von Ideen studiert hat, der versteht, dass man die richtigen Antworten erst erhalten kann, wenn man die richtigen Fragen formuliert (ja, Fragen können

³ Es gibt die unbestätigte und umstrittene Behauptung, US Army Capt. Jacob Javits (der spätere US Senator) habe anno 1994 diese Fotos benutzt, um für eine Bombardierung von Auschwitz einzutreten. Siehe die Leserbriefe in der New Yorker jüdischen Wochenzeitung *Forward*, 23.2.2001, 10, und 6.4.2001, 16. Falls diese Behauptung wahr ist, dann wurden diese Fotos vergessen, bis ich 1976 in meinem Buch argumentierte, dass es sie geben muss. Ich gehe aber davon aus, dass diese Behauptung nicht wahr ist.

falsch oder richtig sein). Dieses Buch zeigt auch heute noch, wie man das macht.

Auch heute halte ich mein Buch noch überwiegend für “richtig” in dem Sinne, wie die geschichtlichen Teile zusammen passen, und sie passen perfekt zusammen ohne größere oder grundlegende Rätsel. Man vergleiche dies mit dem Herumeiern der typischen orthodoxen Historiker, die nichts als Rätsel anzubieten haben. Wie und wann wurde ein Befehl zur Ausrottung gegeben? Wurde solch ein Befehl überhaupt erteilt? Warum erkannten die Alliierten nicht, was sich (angeblich) in Auschwitz zutrug? Warum verdammt der Papst die physische Vernichtung nicht unverblümt, sogar dann nicht, als die Deutschen aus Rom vertrieben worden waren? Warum maß die alliierte Presse den Berichten über Judenvernichtungen keine größere Wichtigkeit bei, anstatt sie hinten in den größeren Zeitungen zu vergraben?

Diese horizontale Analyse bleibt in der revisionistischen Literatur einmalig. Das Buch legte einen geschichtlichen Komplex dar, der auch heute noch gültig ist. Es erleichterte Sonderstudien, weil sich die Forscher über die Kohärenz des übergeordneten Bildes keine Sorgen machen mussten. Sie konnten eine neugierige Person auf mein Buch verweisen. Auch wenn meine Arbeit nicht perfekt war, so war sie dafür doch gut genug. Der Beweis dafür liegt allein schon darin, dass man unter Revisionisten die Mängel des Buches zwar sicherlich erkennt, dass es aber leider keinen großen Bedarf für ein verbessertes integrierendes Werk von vergleichbarer Tragweite gibt und dass kein ehrgeiziger Autor in Sicht ist.

Ein Beispiel sei dafür angeführt. Gesetzt den Fall, dass man die Frage der Menschengaskammern in Auschwitz diskutieren möchte. Mein altes Buch wird dabei nicht helfen, falls man sich auf den aktuellen Stand bringen will, und es gibt keinen zwingenden Grund, es zu zitieren.⁴ Dazu gibt es wesentlich neuere und überzeugendere Werke, aber ich kann mir keine Person vorstellen, die sich in diese Kontroverse ungefährdet vorwagen will, ohne ein Verständnis des allgemeinen geschichtlichen Komplexes zu haben, wie es mein Buch vermittelt. Daher kann ich mir den heutigen Holocaust-Revisionismus nicht ohne ein Buch wie das meine vorstellen, selbst wenn es heutzutage nie zitiert würde.

Dies ist immer noch das einzige Buch seiner Art. Ein besseres zu haben wäre schön, aber diesbezüglich kommen mir zwei Probleme in den Sinn. Erstens würde ein aus der heutigen Perspektive und mit dem heutigen Wissen verfasstes Buch nicht in einen einzigen Band passen. Dies erklärt, warum ich die Idee verwarf, mein Buch zu aktualisieren. Solch ein Vorhaben würde sich schnell von einer Aktualisierung weg entwickelt, und das Ergebnis wäre ein völlig neues Buch. Jeder Versuch, den ursprünglichen Inhalt und die Gliederung des

⁴ Die Diskussion einiger Aspekte der angeblichen Menschengaskammern von Auschwitz, wie sie hier in Zusatz 5 zu finden ist, ist jedoch auf dem aktuellen Stand.

Buches aufrecht zu erhalten, wäre ein Hindernis für dieses Aktualisierungsprojekt. Das beste einbändige Werk, das den Leser auf den Stand revisionistischer Forschung bringt, ist eine Zusammenstellung von Beiträgen mehrerer Autoren, nicht aber ein integriertes Werk.⁵

Zweitens ein Paradox: die Schwäche meines Buches erklärt einen Teil seiner Stärke. Vom heutigen Standpunkt aus betrachtet scheint vieles in diesem Buch unbeholfen dargelegt zu sein. Dies liegt daran, dass ich das Buch nicht als Experte schrieb. Dieses Buch wurde so verfasst, wie Forschungsarbeiten üblicherweise geschrieben werden: ich rang selbst um Verständnis, wie es jeder intelligente und ernsthafter Leser tun würde. Das Buch drückt daher die Beziehung zwischen Autor und Leser aus, die eine gemeinsame Perspektive haben und damit ein impliziertes gegenseitiges Einfühlungsvermögen. Mit einem neuen Buch wäre das nicht möglich, da ein solches aus der Position des Sachverständigen verfasst und sich an den uneingeweihten Leser richten würde, was heute die einzige mögliche Beziehung zwischen dem Leser und mir ist. Ich glaube, dass dies die überwältigende Wirkung erklärt, die das Buch gelegentlich hat. Von diesem Blickwinkel aus betrachtet ist das Buch immer noch sowohl zeitgerecht als auch "richtig" und sollte daher keiner größeren Überarbeitung unterzogen werden.

Aus diesen Gründen habe ich es abgelehnt, dieses Buch zu aktualisieren. Stattdessen wurden einige spätere, seit 1979 verfasste Artikel hinzugefügt, wie ich oben schon erwähnte.

Dieses Buch ist auch deshalb heute noch wertvoll, weil Medien und Wissenschaft weiterhin Verzerrungen und Falschinterpretationen verbreiten, weshalb Millionen von Menschen dermaßen desinformiert sind, dass eine Ansicht von 1976 für sie sogar noch im Jahre 2015 eine große Offenbarung ist.

Ich halte dieses Buch für so erfolgreich, wie man es unter den waltenden Umständen vernünftigerweise erwartet konnte, aber es ist wichtig, dies als einen der vielen Erfolge zu betrachten, die das Phänomen Holocaust Revisionismus ausmachen. Dieses Phänomen kann sich keine einzelne Person oder bestimmte Gruppe von Personen als Verdienst anrechnen. Mir scheint, dass die Zeit dafür schlicht reif war und es sich daher ergeben musste und dass ich eben nur ein Teil dieser Entwicklung war. Ich habe dies in meinem Artikel diskutiert, der hier als Zusatz 1 wiedergegeben ist. Um meine Ansicht noch deutlicher zu machen, darf ich hervorheben, dass die Juden eine sehr wichtige Rolle in dieser Entwicklung gespielt haben. Sie müssen sich dies als Verdienst anrechnen lassen. Sie waren es, die sich 1977 entschieden, die Nachricht über

⁵ Rudolf 2003. Dies ist die erweiterte englische Fassung des ursprünglich in deutscher Sprache verfassten Werkes von Gauss 1994. Es gibt zudem das mehrbändige, viele Autoren umfassende Projekt der in zwei Sprachen erscheinenden Serie *Holocaust Handbooks*, die zurzeit etwa 30 Bände umfasst: www.HolocaustHandbuecher.com. Siehe die Werbung am Ende dieses Buches.

dieses obscure Buch in die entferntesten Winkel der Welt zu verbreiten. Wer hätte sich eine solche massive Werbekampagne vorstellen können für ein Buch von einem unbekanntem Verlag, verfasst von einem unbekanntem Autor, das in den USA kaum erhältlich war? Sie haben ihre mächtige Stellung in den Medien benutzt, um das Thema "Holocaust" an vorderster Stelle im Gedächtnis der Bevölkerung zu platzieren; man tischt es uns zum Frühstück, zu Mittag und zum Abendessen auf. Die gegenwärtige "Holocaust-Manie", von der jüngere Leser glauben mögen, sie sei seit dem Zweiten Weltkrieg eine ständige Eigenschaft unserer öffentlichen Meinung gewesen, hat tatsächlich erst 1978 begonnen mit dem "Dokudrama" *Holocaust* des US-Fernsehsenders NBC-TV. Lediglich jüdische Gruppen (entweder formell jüdische oder solche mit vorwiegend jüdischen Mitgliedern) haben am Campus der Northwestern University das Interesse der dortigen Studenten an meinem Werk über den "Holocaust" aufrecht erhalten. Solch gegenseitige Abhängigkeiten gibt es nur bei Dingen, die passieren mussten.

Als ich dieses Buch schrieb, gab es vielleicht ein halbes Dutzend ernsthafter Forscher des Holocaust-Revisionismus (wovon mir die meisten unbekannt waren). Heute gibt es deren zu viele, um auch nur den Versuch zu machen, sie hier aufzuführen, und die Leserschaft zeitgenössischer Holocaust-revisionistischer Literatur in allen Sprachen geht sicherlich in die Hunderttausende, vielleicht gar Millionen.

Es gibt viele zweifelhafte Komplimente für unseren Erfolg. Das womöglich auffallendste ist das US Holocaust Memorial Museum. Ein Spendenaufruf dafür vom Februar 1992, unterzeichnet vom "Vorsitzenden der Nationalen Kampagne" Miles Lerman, nannte "Revisionisten" als diejenigen, denen das Museum "entgegenen" werde. Das Museum wurde formell im April 1993 eröffnet mit der "Absicht, revisionistische Versuche, die Tragweite des Holocaust zu mindern, zu widerlegen."⁶ Als ob das nicht schon genug wäre, verabschiedete der 104. US-Kongress ohne Gegenstimme eine Resolution mit nur zwei Punkten: er "missbilligt" den Revisionismus und "lobt die wichtige, andauernde Arbeit des [...] Museums."⁷ Dieses alberne Museum ist ein ironisches Denkmal für den Holocaust Revisionismus.⁸

Dieses Museum wird nicht das letzte solcher Denkmäler sein. 1996 überreichten die jüdischen Senatoren Barbara Boxer und Arlen Specter dem jüdischen Filmregisseur Steven Spielberg einen Scheck für eine bundesstaatliche

⁶ *Chicago Tribune*, 23.4.1993, Abschnitt 1, 18.

⁷ Resolution 193 des US-Senats, verabschiedet am 9.11.1995, und Resolution 316 des US-Repräsentantenhauses, verabschiedet am 16.4.1996.

⁸ Der womöglich aufschlussreichste Punkt ist, dass es das Museum trotz so viel Werbung und der Ausgabe von Millionen nicht schaffte, eine Menschengaskammer vorzuzeigen. Robert Faurisson hat dies kommentiert (1994, 23) und über seine humorvolle Begegnung mit dem Museumsdirektor Dr. Michael Berenbaum berichtet (Weber (1994), 4).

Subvention von einer Million Dollar für seine “Survivors of the Shoah Visual History Foundation” (Visuelle Geschichtsstiftung Überlebende der Shoah, ein Projekt zur Filmaufzeichnung der Aussagen “Überlebender” – “Shoah” ist das hebräische Wort, das anstelle des Wortes “Holocaust” benutzt wird). Specter begründete die Beihilfe damit, sie solle der Bekämpfung des beachtlichen Erfolges der Revisionisten dienen.⁹

Ein jüngerer Beispiel ist das Holocaust-Denkmal in Berlin. Eine Werbekampagne vom Juli 2001, mit der Spenden gesammelt wurden, mahnte die Gefahr des Revisionismus an.¹⁰

Revisionistische Abtrünnigkeit ist selten. Sie war in solchen Fällen am sichtbarsten, wo irgendeine bekannte Persönlichkeit, die eigentlich kein Revisionist war, öffentlich eine wohlwollende Bemerkung zum Revisionismus machte. Ein Beispiel aus dem Jahre 1996 war Abbé Pierre, eine Art französischer Mutter Teresa (obschon er in öffentlichen Angelegenheiten wesentlich aktiver war). Obwohl er seine revisionistischen Anmerkungen rasch zurücknahm, haben ihm dies seine vormaligen Freunde nie verziehen.¹¹ Diese Episode ist eine unter vielen, welche die Hindernisse illustriert, unter denen der Holocaust-Revisionismus zu wirken hat.

Ein letzter Beweis für unseren Erfolg, falls das noch nötig ist, ist der Umstand, dass in den letzten Jahren in einigen europäischen Ländern Gesetze verabschiedet wurden, mit der die Veröffentlichung revisionistischer Ansichten zum Holocaust kriminalisiert wurde. Solche Literatur zirkulierte zuvor unbehindert in Europa, bis die gegenwärtige revisionistische Bewegung anfang, in den späten 1970er Jahren ihre Wirkung zu zeigen. In den USA sind wir immer noch frei von staatlicher Unterdrückung, obwohl es in einigen Kreisen erhebliches Gejammer gibt über den “Absolutismus der Redefreiheit”. In den USA wird die Unterdrückung mittels außerrechtlicher Mittel von gesellschaftlicher Einschüchterung und Repressalie durchgeführt. So war zum Beispiel Fred Leuchter der führende Fachmann für Hinrichtungstechnologien in den USA,¹² als er 1988 sein berühmtes Gutachten über die angeblichen Menschengaskam-

⁹ *Boston Globe*, 24.7.1996, A6. Spielberg stieg ins “Shoah business” (von einem amerikanischen Ausdruck – “there’s no business like show business”) ein mittels seines Films *Schindlers Liste*, der ebenso wenig eine Vergasung oder eine Menschengaskammer zeigt. Aufgrund seiner anderen Filme sowie anderer Szenen in diesem Film kann ich diese Auslassung nicht der Zimperlichkeit Spielbergs zuordnen. Als Schausteller ist er gut genug, um zu erkennen, dass eine vollständig Darstellung einer Vergasung mittels Zyklon B, getreu der Legende und getreu dem physisch Möglichen, sogar für ihn viel zu grotesk gewesen wäre. Die Erschießung einer jüdischen Arbeiterin wegen Überschreitung ihres Pensums war der übliche Unsinn, aber eine Vergasung wäre zu viel gewesen.

¹⁰ *NY Times*, 18.7.2001, A6.

¹¹ *NY Times*, 1.5.1996, A6. *Boston Globe*, 23.7.1996, A5.

¹² Lehman. Siehe ebenso die Leserbriefe in der Ausgabe vom Mai 1990 des *Atlantic Monthly*.

mern von Auschwitz und Majdanek veröffentlichte.¹³ Seither hat man ihm seine Firma ruiniert und seine Ehe zerstört. All diese Vorgänge spielen sich freilich hinter den Kulissen ab und sind bössartige Tribute an den Erfolg des Holocaust-Revisionismus. Sogar der gutgläubigste Leser wird den Punkt erkennen: Man will nicht, dass Sie diese über diese Dinge Bescheid wissen! Man versucht, das Unvermeidbare aufzuhalten.

Wir sind erfolgreich, aber es liegt noch ein langer Weg vor uns, denn die brutale Stärke des sterbenden Monsters ist immer noch beachtlich.

Evanston, Illinois

Juni 2003

aktualisiert im November 2014

¹³ Leuchter (1988); neuerer und kritisch kommentiert: Leuchter, Faurisson, Rudolf (2014).

Danksagung

Eine Anzahl von Personen hat wertvolle Anregungen und Kritiken beigetragen, die sich im Text dieses Buches niederschlugen, jedoch bleibt die Verantwortung für sachliche Fehler oder solche der Auslegung, falls derartige gefunden werden sollten, ganz die meine. Auch wünsche ich, dass alle Probleme, die sich aufgrund von Reaktionen auf dieses Buch ergeben, mir vorbehalten bleiben. Aus diesem Grunde verzichte ich darauf, hier die fälligen persönlichen Danksagungen auszusprechen.

Institutionelle Danksagungen gehen an die *US National Archives*, die *US Army Audiovisual Agency*, das *Foreign Affairs Document and Reference Center* des US-Außenministeriums, Washington, DC, an das *Staatliche Museum* in Auschwitz, an die Bücherei der *University of Chicago* sowie an das *Center for Research Libraries*, Chicago.

Ein besonderer Dank geht an die Angestellten des *Imperial War Museum* in London, an das nationale Büro des Niederländischen Roten Kreuzes, Den Haag, an die Bibliothek der *Northwestern University*, Evanston (und hier besonders an die Abteilung Fernleihe). Sie alle trugen mit ihren mehr als routinemäßigen Diensten zu diesem Werke bei, ohne freilich den wahren Zweck meiner Forschung zu kennen.

Für die Ausgaben der Jahre 2003 (englisch) und 2015 (englisch und deutsch) möchte ich zudem die Lektoratsarbeit von Germar Rudolf gewürdigt wissen. Ich hätte keinen besseren Lektor haben können.

Arthur R. Butz

Vorwort des Autors zur Erstausgabe von 1976

Wie fast alle Amerikaner, deren Meinung seit Ende des Zweiten Weltkrieges gebildet wurde, hatte auch ich bis vor kurzem angenommen, dass Deutschland während des Zweiten Weltkrieges der Welt ein ganz besonders mörderisches Schauspiel geboten hatte. Diese Ansicht hat den Westen seit 1945 und sogar schon vorher beherrscht, und auch ich war nicht davon ausgenommen, das Wesentliche davon akzeptiert zu haben.

Eine wichtige Einschränkung des oben Gesagten ist dabei der Begriff "das Wesentliche", denn die Gesamtheit der Verbrechen, deren die Deutschen in diesem Kriege angeblich schuldig wurden, schrumpft rasch, wenn man die Beweise und Argumente studiert, die in leicht zugänglichen "revisionistischen" Büchern zusammengestellt sind. Eine grundlegende kritische Prüfung offenbart, dass die meisten derjenigen Verbrechen, die sogar in den Augen von "Intellektuellen" real sind (z.B. Lampenschirme, die von irgendwelchen Deutschen aus Menschenhaut hergestellt wurden, zu welchem Zweck KZ-Insassen umgebracht worden sein sollen), offenbar keinerlei faktische Grundlage haben. Mit den Legenden über Misshandlungen an amerikanischen und britischen Kriegsgefangenen verhält es sich nicht anders. Das allgemeine Problem wird noch komplexer, wenn man die abstoßenden Brutalitäten der westlichen Alliierten während des Krieges und danach erwägt.

Derartige Untersuchungen werfen die "Holocaust"-Legende allerdings nicht um, so dass die "sechs Millionen" hauptsächlich in "Gaskammern" ermordeten Juden wie eine unverrückbare Tatsache erscheinen mögen. Selbst jene revisionistischen Bücher, die einige der populärsten falschen Vorstellungen widerlegen, scheinen die Gaskammern als Tatsache zu akzeptieren. Jede gelehrte Auffassung, die der Forscher konsultiert, akzeptiert die Geschichte von der "Vernichtung". Wenn man Geschichtsprofessoren, die sich auf Deutschland spezialisiert haben, fragt, so scheinen sie diese Beschuldigung als genauso feststehend zu betrachten wie die große Pyramide in Ägypten. Obwohl konservative und liberale Publizisten in Bezug auf den Zweiten Weltkrieg und Amerikas Eintritt darin eine unterschiedliche Haltung einnehmen und obwohl sie über fast alles andere streiten, so bilden sie bezüglich der Realität des "Holocaust" eine geschlossene Front.

Als mir klar wurde, wie diese Legende in der gegenwärtigen Politik ausgenutzt wird – insbesondere im Zusammenhang mit der völlig unlogischen Unterstützung Israels durch die USA – hatte ich seit langem schwelende Zweifel. Hinzu kam, dass es eine kleine Anzahl respektierter Beobachter gab, deren Ansichten nicht völlig nach dem Zweiten Weltkrieg gebildet worden waren und

die mittels der beschränkten Kanäle, die ihnen zur Verfügung standen, mehr oder weniger ausdrücklich bestritten, dass die Legende auch nur annähernd wahr ist. Ein gutes Beispiel dafür ist der angesehene amerikanische Gelehrte John Beaty, der kurz vor dem Kriegseintritt der USA in den Generalstab des Kriegsministeriums berufen worden war und der bei Kriegsende den Rang eines Obersten erreicht hatte. Er war u.a. einer der zwei Verfasser des täglichen geheimen "G-2 Berichts", der jeden Mittag herausgegeben wurde, um hochgestellten Persönlichkeiten, das Weiße Haus eingeschlossen, eine Übersicht der Weltlage zu geben, wie sie vier Stunden zuvor bestanden hatte. In seinem Buch *Iron Curtain Over America* (Eiserner Vorhang über Amerika) aus dem Jahre 1951 macht er sich über die 6-Millionen-Legende mit einigen wenigen Bemerkungen lustig, die leider zu kurz und nicht schlüssig sind. Da sie aber von einem Manne stammen, der während des Krieges einer der Bestinformierten der Welt war, besitzen sie doch einiges Gewicht.

Elementare Nachforschungen in dieser Angelegenheit, wie Nichthistoriker sie gewöhnlich durchführen, führten zu nichts. Die nur spärlich vorhandene englische Literatur, die die Wahrheit der Legende bestreitet, war nicht nur nicht überzeugend, sondern so unzuverlässig und oberflächlich in der Verwendung von Quellen – sofern überhaupt welche angegeben wurden –, dass sie eine negative Wirkung hatte und somit eher die Wahrheit der wesentlichen Aspekte der Legende zu bestätigen schien (einmal abgesehen von quantitativen Problemen, also z.B. ob es nun sechs oder vier oder drei Millionen Opfer waren). Hierbei erfuhr ich, dass es zusätzliche Literatur in französisch und in deutsch gab. Da ich jedoch nicht gewohnt war, Texte in diesen Sprachen zu lesen – mit Ausnahme von seltenen Fällen, in denen ich Artikel in französischen oder deutschen Zeitschriften über Mathematik konsultierte –, machte ich mir nicht die Mühe, Kopien dieser fremdsprachigen Literatur zu erwerben. Zudem nahm ich an, dass jemand Übersetzungen davon veröffentlicht hätte, wenn diese Literatur mehr wert war als das, was auf Englisch erschienen war.

Immer noch von nagenden Zweifeln geplagt, begann ich Anfang 1972, einiges der orthodoxen "Holocaust"-Literatur zu studieren, und zwar systematischer als bisher, um zu erfassen, welche Behauptungen aufgrund welcher Beweise in diesem Zusammenhang aufgestellt wurden. Eines meiner ersten Bücher war glücklicherweise Raul Hilbergs *The Destruction of the European Jews* (Die Vernichtung der europäischen Juden). Das Erlebnis war ein Schock und ein unsanftes Erwachen, denn Hilbergs Buch erreichte das, was die gegnerische Literatur niemals hätte schaffen können: Ich wurde nicht nur davon überzeugt, dass die Legende von mehreren Millionen vergaster Juden ein Betrug sein musste, sondern entwickelte etwas, das sich als ein recht zuverlässiges "Gespür" herausstellte für die bemerkenswerte kabbalistische Mentalität, die der Lüge ihre spezifische Gestalt gab. Wer dieses unsanfte Erwachen etwa so wie

ich erleben will, der mache hier eine Pause und lese bei Hilberg die Seiten 567-571 nach.¹⁴

Obwohl sich mein lang schwelender Skeptizismus bezüglich der Legende nun nicht mehr in der Defensive befand, konnten meine Schlussfolgerungen von Anfang 1972 nicht als schlüssig angesehen werden, und meine Kenntnis des Themas war nicht umfassend, so dass ich anfang – anfangs in meiner “Freizeit” –, das Thema mit der notwendigen Gründlichkeit zu untersuchen.

Der Leser wird zu Recht annehmen, dass sich meine “Freizeit” schließlich merklich ausweitete.

Einige für mich bestürzende Entdeckungen machten mir das Thema unwiderstehlich in rein intellektuellem Sinne. Ich besorgte mir die fremdsprachige Literatur. Schließlich verbrachte ich den ganzen Sommer 1972 mit der Ausarbeitung einer Denkschrift gegen diesen Schwindel, denn zu jenem Zeitpunkt hatte ich den ganzen erbärmlichen Schlamassel durchschaut und zum Einsturz gebracht. Das Buch, welches Sie hier vor sich haben, unterscheidet sich bezüglich der Menge der inhaltlichen Fakten und der allgemeinen Qualität erheblich von dem Bild, dass ich mir bis zum Sommer 1972 gebildet hatte. Jenes Bild aber, dessen wesentliche Inhalte hier vermittelt werden, steht in solch überwältigendem Widerspruch zu den Lügen, die mir die westliche Gesellschaft vermittelt hat, dass keinerlei Ratschläge zur Besonnenheit oder ähnliche praktische Erwägungen meine Aufmerksamkeit mehr von diesem Thema ablenken konnten. Da bereits im Frühsommer 1972 offenbar geworden war, dass meine Nachforschungen das Thema über die bisher vorhandene Literatur hinaus geführt hatten, empfand ich eine unentrinnbare Verpflichtung und eine intellektuelle Notwendigkeit, der Gesellschaft das zur Bewertung vorzulegen, was ich über diesen höchst bössartigen Schwindel herausgefunden hatte. Es wurde schnell deutlich, dass dies nur durch die Herausgabe eines Buches zu bewältigen war. Nach Jahren der Propaganda konnte das Thema nicht mittels eines Forschungsartikels oder einer Broschüre und erst recht nicht in Form eines Vortrages abgehandelt werden.

Der Haupttext dieses Buches wurde im Sommer 1972 verfasst, und in den folgenden zwei Jahren wurde das Manuskript schrittweise verbessert. Im Sommer 1973 kam mir eine Reise nach Europa ebenso zustatten wie eine Reise nach Washington, DC, gegen Ende dieses Jahres. Gegen Ende 1974 war das Buch im Wesentlichen abgeschlossen.

Es wird Leute geben, die sagen, ich sei fachlich nicht qualifiziert, um eine derartige Arbeit zu leisten, und solche, die mir das Recht abstreiten werden, derlei Dinge zu veröffentlichen. Sei’s drum.

¹⁴ Bd. 3, 885-890 in der “revidierten und endgültigen Ausgabe” von 1985. Anm. des Lektors: vgl. Graf 1999.

Wenn ein Wissenschaftler ganz unabhängig von seiner Fachrichtung feststellt, dass die Wissenschaft, aus welchem Grunde auch immer, eine monströse Lüge hinnimmt, dann ist es seine Pflicht, die Lüge zu entlarven, was auch immer seine Qualifikationen sein mögen. Es spielt dann keine Rolle, dass er dabei mit der gesamten "etablierten" Wissenschaft auf diesem Gebiet zusammenprallt, obwohl dies hier noch nicht einmal zutrifft, denn eine kritische Prüfung des "Holocaust" wurde von den akademischen Historikern in jeder Hinsicht vermieden, nicht nur hinsichtlich der in diesem Buch behandelten Aspekte. Während fast alle Historiker eine Art Lippenbekenntnis zu den Lügen abgeben, hat doch keiner je eine akademische Studie in Form von Büchern oder Artikeln geschaffen, die aussagt und entsprechende Beweise anführt, dass die Vernichtungen entweder stattfanden oder eben nicht stattfanden. Wenn sie stattfanden, dann müsste es doch möglich sein, ein Werk herauszugeben, das aufzeigt, wie und warum sie in die Wege geleitet wurden, durch wen sie organisiert wurden, wie die Kette der Verantwortlichkeiten bei den Tötungsmaßnahmen aussah, dass die angeblich benutzten technischen Mitteln keine profanere Interpretation erlaubten (z.B. Krematorien), wer die daran beteiligten Techniker waren, wie hoch die Opferzahl aus den verschiedenen Ländern war, und wie die Hinrichtungen zeitlich stattfanden. Und dies alles mit Beweisen, auf denen diese Angaben basieren, unter Nennung der Gründe, warum man geneigt sein soll, die Echtheit all jener Dokumente zu akzeptieren, die bei illegalen Gerichtsverfahren eingeführt worden waren. Kein Historiker hat irgendetwas unternommen, das auch nur annähernd einem solchen Projekt ähneln würde. Nur Nicht-Historiker haben Teile davon in Angriff genommen.

Mit diesen einleitenden Bemerkungen lade ich Sie daher ein, den Betrug Ihres Jahrhunderts zu studieren.

Evanston, Illinois
August 1975

Eine kurze Einführung in die Studie des Geschichtsrevisionismus

Erstveröffentlichung in Daily Northwestern, 13.5.1991, korrigiert am 14.5.

Ich erkenne drei Hauptgründe für den weitverbreiteten aber falschen Glauben an die Legende, der zufolge Millionen von Juden während des Zweiten Weltkriegs getötet worden sein sollen:

1. britische und US-Truppen fanden schreckliche Leichenhaufen in den westdeutschen Lagern, die sie 1945 eroberten (z.B. Dachau und Bergen-Belsen);
2. in Polen gibt es keine große jüdische Gemeinde mehr, und
3. die Historiker stützen im Allgemeinen diese Legende.

Während beider Weltkriege war Deutschland gezwungen, das Fleckfieber zu bekämpfen, das durch den steten Austausch mit Osteuropa durch Läuse übertragen wurde. Das ist der Grund, warum alle Erzählungen über die Einweisung in ein deutsches Konzentrationslager vom Scheren der Haare, von Duschen und von anderen Entlausungsprozeduren berichten wie etwa der Behandlung der Unterkünfte mit dem Pestizid Zyklon B. Dies war auch der Hauptgrund für die hohe Sterberate in den Lagern und für die Krematorien, die dort existierten.

Als Deutschland 1945 im Chaos zusammenbrach, hörte freilich jedwede Krankheitsbekämpfung auf, und das Fleckfieber sowie andere Epidemien grassierten in den Lagern, in denen sich hauptsächlich politische Häftlinge, normale Kriminelle, Homosexuelle, Wehrdienstverweigerer befanden sowie Juden, die zum Arbeitsdienst herangezogen worden waren. Daher die schrecklichen Szenen, die allerdings nichts mit einer "Vernichtung" oder mit einer vorsätzlichen Politik zu tun hatten. Zudem sollen diese westdeutschen Lager, die bei Kriegsende von diese Seuchen heimgesucht wurden, nicht zu den angeblichen "Vernichtungslagern" gehört haben, die alle in Polen lagen (z.B. Auschwitz und Treblinka). Diese östlichen Lager waren alle evakuiert oder aufgelöst worden, bevor die Sowjets sie eroberten, weshalb diese dort keine solche Szenen vorfanden.

Die in deutschen Dokumenten erwähnte "Endlösung" war ein Programm der Evakuierung, Umsiedlung und Deportation der Juden mit dem letztendlichen Ziel ihrer Vertreibung aus Europa. Während des Krieges wurden Juden verschiedener Nationalitäten nach Osten abgeschoben als eine von mehreren Stufen dieser Endlösung. Die Legende behauptet, dass diese Abschiebung hauptsächlich dem Zwecke der Vernichtung diene.

Die große Mehrheit der angeblich Vernichteten bestand nicht etwa aus deutschen oder westeuropäischen Juden, sondern aus osteuropäischen. Daher ist das Studium dieses Problems mittels Bevölkerungsstatistiken schwierig oder gar unmöglich, aber es ist eine Tatsache, dass es in Polen keine große jüdische Gemeinde mehr gibt. Die Deutschen waren allerdings nur eine von mehreren Gruppen, welche Juden hin- und herschoben. 1940 deportierten die Sowjets fast alle Juden Ostpolens in ihr Landesinneres. Nach dem Krieg, als polnische und andere Juden aus dem Osten ins besetzte Westdeutschland strömten, beförderten die Zionisten eine große Anzahl davon nach Palästina. Die USA und andere Länder nahmen viele Juden auf, und zwar überwiegend unter Umständen, die eine Zählung unmöglich machen. Zudem wurden die Grenzen Polens bei Kriegsende drastisch verschoben; das Land wurde wortwörtlich nach Westen verlegt.

Die Historiker stützen im Allgemeinen die Legende, jedoch gibt es geschichtliche Präzedenzfälle für die kaum nachvollziehbare Blindheit von Wissenschaftlern. Zum Beispiel stimmten im Mittelalter sogar die politischen Feinde des Papstes zu, dass dessen falsche Behauptung wahr sei, Kaiser Konstantin habe im 4. Jahrhundert die Herrschaft über das westliche Römische Reich an den Papst abgetreten, obwohl sie alle sehr wohl wussten, dass nach Konstantin viele weitere Kaiser folgten. Annähernde Einstimmigkeit unter Akademikern ist insbesondere dann verdächtig, wenn es massiven politischen Druck gibt; in einigen Ländern werden Holocaust-Revisionisten sogar strafrechtlich verfolgt.

Es ist recht einfach aufzuzeigen, dass die Vernichtungslegende einen skeptischen Blick verdient. Sogar der flüchtige Leser von Holocaust-Literatur weiß, dass während des Krieges praktisch niemand so handelte, als ob der Holocaust tatsächlich ablief. Es ist daher üblich, den Vatikan, das Rote Kreuz oder die Alliierten (insbesondere die Geheimdienste) wegen ihrer Ignoranz oder ihrer Untätigkeit anzugreifen. Dass auch die Juden sich im Allgemeinen ihrer Abschiebung nicht widersetzten, wird damit erklärt, dass auch sie nicht wussten, was ihnen bevorstand. Wenn man all dies zusammenfasst, ergibt sich die merkwürdige Behauptung, dass deutsche Züge, die auf kontinentaler Ebene in dicht besiedelten Gegenden Europas verkehrten, drei Jahre lang regelmäßig und systematisch Millionen von Juden in ihren Tod transportierten, was aber außer einigen wenigen jüdischen Führern, die öffentlich Behauptungen über eine "Vernichtung" verbreiteten, niemand bemerkte.

Bei näherer Betrachtung handelten aber auch diese jüdischen Führer nicht so, als ob dies tatsächlich geschah. Die üblichen Kommunikationskanäle zwischen den deutsch besetzten und den neutralen Ländern waren offen, und diese Führer waren daher im steten Kontakt mit jenen Juden, welche von den Deutschen deportiert wurden. Sie konnten daher unmöglich unwissend sein bezüg-

lich ihrer bevorstehenden “Vernichtung”, falls diese Behauptungen irgendwie begründet waren.

Diese unglaubliche Unwissenheit muss man auch der Abteilung von Hans Oster im deutschen militärischen Geheimdienst ankreiden, die in einer Rezension neulich völlig richtig als “der wahrhaftige Generalstab des Widerstandes gegen Hitler” genannt wurde.

Was uns an Beweisen angeboten wird, wurde nach dem Krieg für Strafprozesse gesammelt. Diese Beweise sind fast durchweg mündliche Zeugenaussagen sowie “Geständnisse.” Ohne die bei diesen Prozessen gesammelten Beweise gäbe es keinen signifikanten Nachweis einer “Vernichtung”. Man muss daher innehalten und sorgfältig erwägen. Waren Strafprozesse notwendig, um festzustellen, dass die Schlacht von Waterloo stattfand? Oder die Bombardierungen von Hamburg, Dresden, Hiroshima und Nagasaki? Oder die Massaker in Kambodscha?

Dieses Drei-Jahres-Programm jedoch, kontinental im Ausmaß und Millionen von Opfern fordernd, benötigte Strafprozesse, um seine Realität festzustellen. Ich argumentiere hier nicht, dass diese Strafprozesse illegal oder ungerecht waren. Ich sage vielmehr, dass eine derartige Logik, auf der die Legende beruht, nicht hingenommen werden darf. Solche Ereignisse können nicht geschehen, ohne angemessene Beweise für ihre Wirklichkeit zu erzeugen, genauso wie ein großer Waldbrand nicht stattfinden kann, ohne Rauch zu erzeugen. Genauso könnte man glauben, dass New York City abgefackelt worden sei, wenn es nur gelingt, ein paar Geständnisse für diese Tat beizubringen.

Die detaillierte Untersuchung der spezifischen Beweise, die zur Stützung der Legende vorgebracht werden, ist ein Anliegen der revisionistischen Literatur. Hier möchte ich nur einen Punkt davon erwähnen. Die Legende behauptet, dass keine technischen Mittel bereitgestellt wurden für die spezifische Aufgabe der Vernichtung, und dass Mittel, die ursprünglich für andere Zwecke bereitgestellt worden waren, auf improvisierte Weise einem doppelten Zweck dienten. Die Juden wurden daher mit dem Pestizid Zyklon B vergast, und ihre Leichen verschwanden in den Krematorien neben den Opfern “gewöhnlicher” Ursachen (wobei die Asche oder andere Überreste dieser Millionen von Opfern niemals gefunden wurden).

Sicherlich muss jede nachdenkliche Person skeptisch sein.